



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Kindergarten Wichner

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	4
1. ORGANISATIONSSTRUKTUR	5
1.1 Kontaktdaten	5
.....	5
1.2 Unser Kindergarten Wichner Team.....	6
1.3 Organigramm Sozialzentrum Altach	7
1.4 Öffnungszeiten	8
1.5 Tarife und Fördermöglichkeiten.....	8
1.6 Kindergarten - Anmeldung	9
1.7 Kindergruppen in der Einrichtung.....	9
1.8 Unsere Räumlichkeiten	10
Innenbereich	10
Besonderheiten des Kindergartens.....	10
Außenbereich.....	11
2. PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN UND PROZESSE	12
2.1 Unser pädagogisches Leitbild.....	12
2.2 Tagesablauf	14
2.3 Pädagogische Grundlagendokumente:	15
2.4 Pädagogische Schwerpunkte	15
Unser Bild vom Kind.....	15
Rollenverständnis des pädagogischen Fachpersonals	16
Pädagogische Prinzipien	17
Begleitetes Freispiel.....	18
Impulse und Geleitete Aktivitäten	19
Inklusion als Schwerpunkt	19
Weitere Schwerpunkte	20
.....	24
.....	25
Schwerpunkte im Jahreskreis	26
2.5 Pädagogische Planung, Dokumentation und Beobachtungen.....	27
Planung und Dokumentation:.....	27
Einzel- und Gruppenbeobachtungen:	27
Bildungsbereiche.....	28
2.6 Zeit der Eingewöhnung	28
2.7 Sprachförderung	29

3. GESUNDHEITSFÖRDERUNG	30
3.1 Mittagstisch.....	30
3.2 Bewegung.....	31
Bewegungsmöglichkeiten im Alltag	31
Pädagogisch geplante und geleitete Bewegungserziehung.....	31
Lebensraum Natur	32
Entspannung	32
4. KINDERSCHUTZ.....	32
5. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	33
5.1 Partizipation	33
5.2 Teamsitzungen	33
6. FAMILIENARBEIT.....	34
7. KOOPERATION MIT ANDEREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN.....	35
8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	37
9. Schlusswort	37
LITERATUR UND QUELLEN.....	38

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Für jedes Kind und auch seine Eltern bedeutet der erste Besuch in einer Kinderbetreuungseinrichtung oder in einem Kindergarten einen neuen und aufregenden Lebensabschnitt. Einerseits steht dem Kind erstmals eine längere Trennung von den Eltern bevor, andererseits wird sein Kreis der Vertrauten um die Pädagog:innen und um neue Freundinnen und Freunde erweitert, mit denen das Kind spielen, malen, basteln und experimentieren und dadurch viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen kann.

Wir haben in Altach fünf Kindergärten für die Drei- bis Sechsjährigen - Dorf, Oberdorf, Wichner, Kinderhaus Kirchfeld und das Kinderhaus Kreuzfeld - und vier Kleinkindbetreuungen für Eineinhalb- bis Dreijährige im Zwergenhaus, Schneckenhaus und wiederum in den Kinderhäusern Kirchfeld und Kreuzfeld.

In all unseren Häusern sorgen engagierte und gut ausgebildete Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen nicht nur für die Betreuung der Kinder, sondern leisten umfangreiche und ausgezeichnete Arbeit in der Frühförderung und sodann Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Diese frühe Förderung und das langsame Heranführen an die Schule sind sehr wichtig und für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung unserer Kinder von enormer Bedeutung. Bildung und Erziehung sowie die Schulung sozialer, aber auch individueller Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt. Die ganzheitliche Förderung der Kinder inklusive Sprachförderung hat oberste Priorität.

Damit für die Kinder auch der Umgang mit älteren Menschen „eine Selbstverständlichkeit“ wird, besteht ein enger Kontakt zum Sozialzentrum. Gemeinsame Besuchs-, Sing- und Bastelnachmittage sorgen sowohl bei den Kindern aber auch bei den Bewohner:innen des Sozialzentrums für Abwechslung.

Ich freue mich, dass wir in Altach ausreichend und gute Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen haben, in denen unsere bestens ausgebildeten Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen ihre Arbeit nicht nur als Pflicht ansehen und danke ihnen für ihre hervorragende Arbeit für die Zukunft unserer Kinder.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ Maria Montessori



Susanne Knünz-Kopf

Vizebürgermeisterin und Obfrau des Ausschusses Kinder, Schule und Jugend

1. ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die elementarpädagogischen Einrichtungen in Altsch gehören zum **Sozialzentrum Altsch**, welches im Jahr 1997 von der Gemeinde Altsch gegründet wurde. Aktuelle Informationen sind auf der Homepage zu finden: <https://sozialzentrum.altach.at/> bzw. <https://kinderbetreuung.altach.at/>

1.1 Kontaktdaten

Geschäftsführer: **Christoph Sutter**

Anschrift: Sozialzentrum Altsch
Achstraße 8
6844 Altsch

Tel.: +43 5576/7172-200

e-mail: christoph.sutter@altach.at



Koordination Elementarpädagogik:

Simone Bentele-Purin

Anschrift: Sozialzentrum Altsch
Achstraße 8
6844 Altsch

Tel.: +43 5576/7172-206

e-mail: simone.bentele-purin@altach.at



Verwaltung Elementarpädagogik:

Bettina Spagolla

Anschrift: Sozialzentrum Altsch
Achstraße 8
6844 Altsch

Tel.: +43 5576/7172-204

e-mail: bettina.spagolla@altach.at



Leitung Kindergarten Wichner:

Julia Plankensteiner
Anschrift: Kindergarten Wichnerstraße
Wichnerstraße 17
6844 Altach
Tel.: +43 5576 7172 340
e-mail: julia.plankensteiner@altach.at



Stellvertretende Leitung:

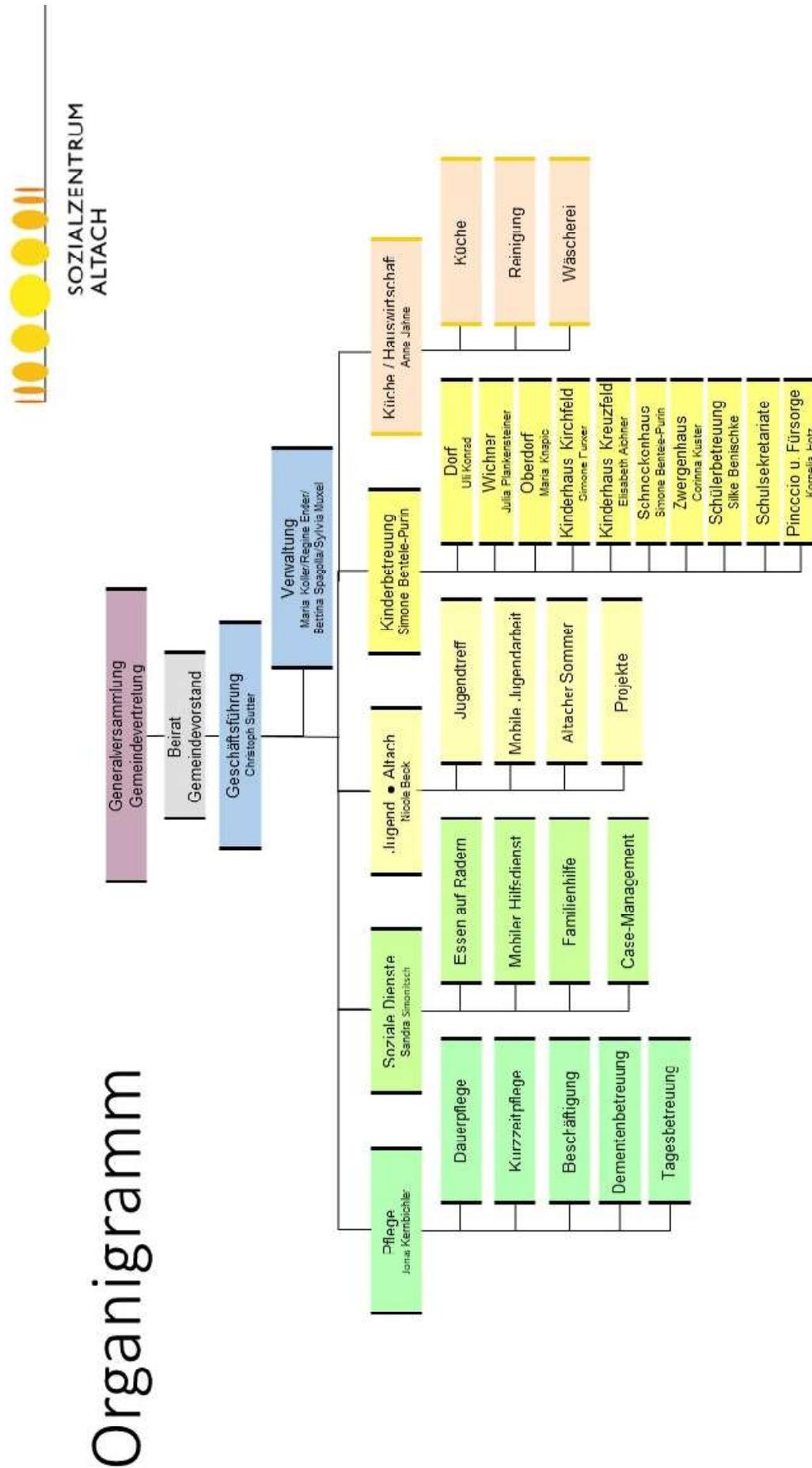
Margit Madlener
Anschrift: Kindergarten Wichnerstraße
Wichnerstraße 17
6844 Altach
Tel.: +43 5576 7172 340

1.2 Unser Kindergarten Wichner Team



„Ein Team ist mehr als die Summe seiner Mitglieder.“

1.3 Organigramm Sozialzentrum Altach



1.4 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 07:30 – 13:30 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag 13:30 – 16:00 Uhr

Wir bieten Halbtagesbetreuung, sowie Ganztagesbetreuung für Kinder von 3 bis 6 Jahren an.

In den Kindergartenferien bieten wir für Kinder berufstätiger Eltern eine **Ferienbetreuung** im Kinderhaus Kirchefeld und Kinderhaus Kreuzfeld an. Die beiden Kinderhäuser haben an den gesetzlichen Feiertagen, eine Woche in den Weihnachtsferien und während drei Wochen Betriebsurlaub im Sommer geschlossen.

Weitere Informationen zu den Kindergarten-Öffnungszeiten sind auf unserer Homepage zu finden: <https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/oeffnungszeiten/>

1.5 Tarife und Fördermöglichkeiten

Die aktuell gültigen Tarife finanziellen Fördermöglichkeiten für den **Kindergarten** sind auf unserer Homepage zu finden: <https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/tarife-und-foerdermoeglichkeiten/>

1.6 Kindergarten - Anmeldung

Alle Kinder, die in Altsch wohnen und im "Kindergartenalter" sind, bekommen von uns im Frühjahr die Anmeldung zum Kindergarten zugeschickt. Nach der Anmeldefrist erfolgt die Einteilung in die verschiedenen Kindergartenstandorte und die Gruppen. Vor den Sommerferien erhalten die Familien alle weiteren Informationen zum Kindergartenstart.

Wenn Sie vorhaben nach Altsch zu ziehen, oder während des Jahres nach Altsch übersiedeln, melden Sie sich bitte im Sozialzentrum Altsch, damit wir die Anmeldung und einen Kindergartenplatz für Sie entsprechend organisieren können.

Aktuelle Informationen und Formulare sind auf unserer Homepage zu finden:

<https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/kindergartenangebote/>

1.7 Kindergruppen in der Einrichtung

- * 4 Kindergartengruppen:
 - Gruppe 1 - Springmühle
 - Gruppe 2 - Tigerenten
 - Gruppe 3 - Krümelmonster
 - Gruppe 4 - Rasselbande

Davon haben 2 Kindergartengruppen den Schwerpunkt Inklusion.

In den Kindergartengruppen werden täglich je 21 (max. 23) Kinder zeitgleich betreut. In den Kindergartengruppen mit dem Schwerpunkt Inklusion werden maximal 16 Kinder betreut.

1.8 Unsere Räumlichkeiten

Innenbereich

- 4 Gruppenräume
- 2 Bewegungsräume
- 2 große Bauecken
- 2 Schaumstoff- (oder Hüpf-) Ecken
- 2 Ausweichräume
- 1 Ruheraum nach Snoezelen
- 1 Kreativraum
- 2 Küchen
- 1 Büro
- WC-Anlagen
- Dusch- und Umkleidemöglichkeiten
- Lift
- Außenlager

Besonderheiten des Kindergartens

Umbau und Sanierung

Gemäß dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderats wurde 2008/09 unser 40 Jahre alter Kindergarten mit ursprünglich 500 m² Nutzfläche auf 1000 m² aufgestockt und gesamthaft saniert. Der Altbestand und der Zubau wurden mit Passivhauskomponenten saniert bzw. ausgeführt.

Trotz doppelter Fläche benötigt das Gebäude jetzt nur 1/3 der Energie gegenüber dem Altzustand.

Beim Umbau wurde auch auf eine behindertengerechte Ausführung geachtet.

Seit Jänner 2009 bietet unser Kindergarten Platz für ca. 80 Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

Wir haben einen Kindergarten geschaffen,
in dem sich die Kinder, Eltern und Besucher wohl fühlen
und auf den wir richtig stolz sind!

Außenbereich

Ausgezeichneter Spielplatz

Beim Wettbewerb >Kindgerechte Lebensräume< des Land Vorarlbergs wurde unser Spielplatz von einer Kinderjury in der Kategorie >Kinderspielräume bei Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindergärten und Schulen< mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Teile des Spielplatzes wurden im Zuge eines Gartenaktionstages gemeinsam mit den Kindern und Eltern unter der Leitung von Günther Weiskopf (Gartengestalter vom >Büro für Spielräume<, Lustenau) gestaltet.

Unser Team hat sich sehr über diese Auszeichnung gefreut und wir genießen nun die Zeit mit den Kindern in unserem wunderbaren Garten.

2. PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN UND PROZESSE

2.1 Unser pädagogisches Leitbild

Jedes Kind ist besonders, jedes Kind ist einzigartig! Einzigartig in seinem Wesen, in seinen Fähigkeiten, seinen Begabungen, seinen Interessen und Bedürfnissen. Wir wollen allen Kindern eine sichere Umgebung bieten, in der sie Achtung und Anerkennung dafür finden, wie sie sind. Unser Kindergarten soll für die Kinder eine ganzheitliche, entwicklungsfördernde, anregende Lern- und Erfahrungsumwelt sein. Es soll ein Ort sein, an dem die Kinder sich wohl und geborgen fühlen. Jedes Kind soll seinen eigenen Weg finden und gehen können. Wir wollen ihm dabei eine verlässliche, liebevolle Vertrauens- und Bezugsperson sein.

Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Gruppenregeln und Grenzen, die das gemeinsame Spielen und Arbeiten möglich machen. Die Kinder erleben sich als Teil einer Gruppe, stärken ihre Sozialkompetenz und finden Freunde. Gleichzeitig soll es Nischen und Freiräume geben - als Rückzugsort und als Möglichkeit, den ganz individuellen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. Was bei all dem Lernen, Fördern und Fordern nie zu kurz kommen darf, ist Fantasie und Lachen.



DU BIST WERTVOLL, WEIL DU DU BIST!

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Familien- und elementarpädagogische Arbeit sollen einander ergänzen, unterstützen und bereichern. Bei Fragen, Wünschen, oder Sorgen stehen wir gerne zur Verfügung.

Jeder Mensch ist individuell und einzigartig, und so bringt auch jede Pädagog:in und jede Assistent:in ihre besondere Weise in der Arbeit mit den Kindern mit. Trotzdem gibt es in unserem Haus Werte, die uns verbinden und die wir in unserem täglichen Alltag mit den Kindern leben. Besonders wichtig sind uns

Feinfühligkeit, Geduld, Respekt, Wertschätzung, Ehrlichkeit, Vertrauen, Zutrauen, Offenheit, Geborgenheit, Achtsamkeit, Verlässlichkeit, Gemeinsamkeit, Individualität,

eine reflexive Grundhaltung, fachliche Weiterbildung und Weiterentwicklung. Der tägliche Austausch innerhalb vom Team ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit und unser pädagogisches Tun ist geplant und zielgerichtet.

Da wir die Kindergartengruppen altersgemischt (3-6 Jahre) führen, ist es uns wichtig, die teilweise unterschiedlichen Bedürfnisse aller Altersgruppen zu berücksichtigen. Um ein dreijähriges Kind nicht zu überfordern, braucht es eine fixe Bezugsperson, eine stabile Gruppe, viele Bewegungsmöglichkeiten, ein dem Alter entsprechendes Materialangebot, gleichbleibende Rituale und kleine Gruppen. Es soll Rückzugsmöglichkeiten haben, wenn es allein sein möchte.

Ein älteres Kind braucht neben den sozialen Kontakten zu Jüngeren auch Gelegenheit mit Gleichaltrigen zusammen zu sein, die ähnliche Interessen und Fertigkeiten haben. Dies ist besonders wichtig, da es sich vermehrt für die Natur, Technik, die soziale Umwelt und anspruchsvolle Spiele interessiert und sich mit Gleichaltrigen messen und auseinandersetzen will. Das soll ungestört von den jüngeren Kindern möglich sein.

Der Kindergarten hat die Aufgabe, die Kinder spielerisch auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten: Arbeitshaltungen wie Ausdauer, Konzentration, Sorgfalt und Selbstständigkeit sowie Sprache, Motorik, Wahrnehmung und Gedächtnis werden gefördert.

Somit erreicht das Kind jene geistigen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten, die es für den Schuleintritt benötigt.

2.2 Tagesablauf

Der Tagesablauf ist so gestaltet, dass er sowohl Ruhe- als auch Bewegungsphasen bietet.

Zeitlich geregelt ist der Tagesablauf wie folgt:

Vormittag

- 7:30- 9:00 Eingangsphase
- - 10:00 Freispiel und Jause
- 10:00- 10:15 Aufräumzeit & Bewegungspausen
- Ab 10:15 geleitete Aktivitäten
- Ab ca. 11:00 Spiel im Freien/ Freispiel im Gruppenraum
- 11:30-12:30 Abholzeit

Mittagstisch

- 12:15- 13:00 gemeinsames Mittagessen
- 13:00- 13:30 Ruhezeit (die Kinder legen sich im Turnsaal hin, es wird ein Hörspiel oder eine ruhige Musik gehört)

Nachmittag

- 13:30-14:00 Eingangsphase
- -15:30 Jause
- -16:00 Freispielzeit, die Kinder werden anschließend um 16:00 abgeholt.

Die Zeiten variieren je nach Tagessituation der Gruppen und bilden einen groben Richtwert.

2.3 Pädagogische Grundlagendokumente:

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am pädagogischen Konzept der Einrichtung, am Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang von elementarpädagogischen Einrichtungen in die Volksschule
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte- und Orientierungsleitfaden

2.4 Pädagogische Schwerpunkte

Unser Bild vom Kind

Kinder kommen als einzigartige und kompetente Individuen zur Welt, die ihre Umgebung aktiv mit allen Sinnen erkunden. Im Zusammenspiel mit vertrauten Personen und der Umwelt entfalten sie ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten. Von Geburt an zeigen Kinder einen natürlichen Wissensdurst und eine Freude am Lernen, wobei Neugier, Kreativität und Spontaneität treibende Kräfte ihrer Entwicklung sind.

Jedes Kind bringt individuelle Interessen, Begabungen und Bedürfnisse mit sich, die seine einzigartige Bildungsbiografie formen. Das Recht auf Respekt für die eigene Individualität und die Möglichkeit, sich gemäß seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entfalten, stehen im Vordergrund. Kinder wirken nicht nur aktiv an ihren Lernprozessen mit, sondern gestalten auch ihr soziales und kulturelles Umfeld, indem sie als „Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werte“ agieren und somit die Bildungsprozesse gemeinsam mit Erwachsenen gestalten (Charlotte Bühler Institut, 2020, S. 5).

Die Arbeit mit Kindern ist für uns durch die Vielfalt ihrer Persönlichkeiten und die täglichen Überraschungen sehr spannend und abwechslungsreich. Ein gegenseitiger respektvoller Umgang mit humorvollem Zwinkern ist uns dabei sehr wichtig. Denn ein Kind entwickelt sich am besten in einer Umgebung, in der es sich geborgen fühlt, wo es Wertschätzung erfährt und wo man seinen Bedürfnissen entgegenkommt. Wir möchten das Kind kennen lernen und eine verlässliche Bezugs- und Vertrauensperson werden. Wir nehmen uns Zeit für die Gruppe und für das einzelne Kind. Wir bieten ihm nötige Freiräume und setzen angemessene Grenzen.

Die Interessen des Kindes werden von uns wahrgenommen und unterstützt. Es bekommt bei uns die Chance eigene Erfahrungen zu sammeln, zu experimentieren, hören, sehen, spüren und zu lernen. Das Kind wird dabei von uns begleitet, gefördert und gefordert. Gleichzeitig steht jedem Kind das Recht zu, Fehler machen zu dürfen.

Das positive und kindgerechte Umfeld und das vielfältige Material sollen das kindliche Interesse wecken und Anregungen zum Spielen bieten. Dabei erlebt sich das Kind im Kindergarten als Teil einer Gruppe, findet Freunde und entwickelt Sozialkompetenz.

Rollenverständnis des pädagogischen Fachpersonals

Pädagog:innen und Assistent:innen schaffen eine Beziehung zu Kindern, die von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist, indem sie deren Bedürfnisse und Interessen beachten. Sie begleiten die Kinder bei ihren Strategien, die Welt zu erkunden, und gestalten eine anregende Umgebung, die eine ausgewogene Balance zwischen eigenständigen Lernprozessen der Kinder und pädagogischen Impulsen ermöglicht.

Professionelle Kompetenzen des pädagogischen Fachpersonals, wie zum Beispiel die Beziehungsfähigkeit, Sensibilität und fundiertes Fachwissen beeinflussen die Qualität der Lernanreize. Eine kontinuierliche Reflexion des eigenen Handelns trägt zur Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis bei. Die pädagogische Arbeit wird von den Pädagog:innen und Assistent:innen transparent gestaltet und eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten gelebt, die geprägt ist von Vertrauen und Wertschätzung und in der die Eltern als Expert:innen ihrer Kinder angesehen werden (Charlotte Bühler Institut, 2020, S. 5f).

Pädagogische Prinzipien

Die folgenden **12 Prinzipien für Bildungsprozesse** sind wichtige und wertvolle Grundsätze, die die pädagogische Planung, das pädagogische Handeln und den Umgang miteinander in allen Situationen bestimmen. Sie ziehen sich durch alle Spiel- und Lernsituationen und tragen dazu bei, Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen (Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2018, S. 2ff).

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen: Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Körper und Psyche sollen bei allen Lernprozessen mitbedacht werden. (Sensomotorik, Sensorische Integration)

Individualisierung: Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Bei der Gestaltung des Alltags sowie der Spiel- und Lernsituationen werden diese berücksichtigt.

Differenzierung: Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Anforderungen in den Spielangeboten wird auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen.

Empowerment: heißt „Ermächtigung“ und bedeutet, die Stärken in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat, und somit sein Selbstbewusstsein gestärkt.

Lebensweltorientierung: Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie, auf Reisen usw. machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motivieren, sich mit ihnen weiter auseinanderzusetzen.

Inklusion: Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.

Sachrichtigkeit: Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten! Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert!

Diversität: bezieht sich auf die Verschiedenheit der Menschen (Hautfarbe, Geschlecht, soziale Herkunft usw.). Vielfalt stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar. Diversität ist ein wichtiges Prinzip für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

Geschlechtssensibilität: Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation: bedeutet Beteiligung, Mitentscheidung und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

Transparenz: Die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar machen.

Bildungspartnerschaft: Kooperation zwischen allen, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind, wie z. B. Familie, Tageseltern, Fachkräfte, usw.

Begleitetes Freispiel

Als besonders wichtig sehen wir das Freispiel an.

Es hat einen fixen Platz im Tagesablauf und bietet den Kindern die Möglichkeit den Ort, die Partner, die Materialien, die Dauer und die Idee ihres Spiels frei zu wählen. Die Kinder dürfen auch einfach einmal „Nichtstun“: Beobachten, den anderen zuhören oder liegen und nachdenken.

Im Freispiel lernen die Kinder Beziehungen zu knüpfen und Konflikte auszutragen. Sie entdecken eigene Interessen und Fähigkeiten. Sie treffen Entscheidungen und sammeln selbständig vielfältigste Erfahrungen.

Durch Beobachtung der Kinder, besonders im Freispiel, erfahren wir Wichtiges über ihre Bedürfnisse, Kenntnisse und Interessen. So können wir die Kindergartenarbeit, die Angebote und Aktivitäten, an den Entwicklungsstand der Kinder anpassen.

Impulse und Geleitete Aktivitäten

Die geleiteten Aktivitäten bilden jeden Vormittag einen Fixpunkt in unserem pädagogischen Programm. Zum thematischen Schwerpunkt bzw. Thema wird mit der ganzen Gruppe bzw. mit einem Teil der Gruppe (je nach Schwierigkeit der Bildungsarbeit) gesungen, erzählt, geturnt und vieles mehr. Die Kinder lernen während dieser Einheit sehr viel für ihren weiteren Weg. Ideen oder Fragen der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsam erforscht oder fortgeführt, denn wenn Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken. Die Bildungsangebote richten sich nach den Kindern der Gruppe und ihren jeweiligen Bedürfnissen und somit kann es zu spontanen Änderungen in der Planung und dem Tagesablauf kommen.

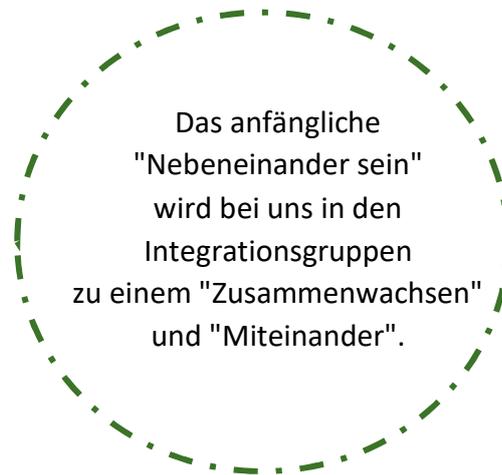
Inklusion als Schwerpunkt

In unseren Gruppen gibt es eine Vielfalt an Kulturen, Sprachen, Bedürfnissen, Begabungen, Interessen und Fähigkeiten. Dies bietet die Chance, eine bunte Vielfalt kennen zu lernen und miteinander in Akzeptanz, Anerkennung und Solidarität zu leben und zu wachsen. Wir achten darauf, dass sich die Heterogenität der Gesellschaft und Vielfalt an Lebensmöglichkeiten in der Ausstattung unserer Einrichtung widerspiegelt. Die Kinder sollen in ihrer Sozialkompetenz gestärkt werden und ein Verantwortungsgefühl für sich und ihre Umwelt entwickeln.

Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind wohl fühlt und ein Teil der Gruppe wird – ob in der altersgemischten oder in der Inklusionsgruppe.

- Den Kindern mit einem Gutachten für Kindergartenintegration lassen unsere Pädagog:innen in Fördereinheiten besondere Aufmerksamkeit zukommen. Die geringe Gruppengröße bietet zusätzlich Raum und Zeit, um nicht nur auf die Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sondern auf jedes einzelne Kind einzugehen.

- Durch die Akzeptanz von unterschiedlichen Grenzen und Fähigkeiten entsteht ein gegenseitiges Lernen. Ein natürlicher Umgang der Kinder untereinander wird gefestigt und gefördert... Freundschaften wachsen und eine Gemeinschaft entsteht.



Weitere Schwerpunkte

In der heutigen Zeit richten sich das Bild vom Kind bzw. die Schwerpunkte der Kindergärten oft nach „pädagogischen Trends“.

Wir aber legen Wert darauf, das Kind als Ganzes zu sehen. Stärken und Interessen werden wahrgenommen und die ganzheitliche kindliche Entwicklung steht im Vordergrund.

Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich unsere Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend ... Diese eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Bei uns werden Kinderfragen aufgegriffen. Zusammen machen wir uns auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.



Das mache ich gerne

Unser Kindergartenalltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen.

Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist bei uns erwünscht und wird auch unterstützt.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren.



Bei uns im Kindergarten ist das erlaubt und wird gefördert.

Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich habe was zu sagen

Einen Streit miteinander klären, erzählen, was man erlebt hat, zusammen einen Ausflug planen, nach der eigenen Meinung gefragt werden, sagen können, was man will und was man nicht möchte... das macht stark.

Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Die Kinder dürfen bei uns kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen ...

Zutrauen macht stark und motiviert!



Ich habe eine Aufgabe

Bei uns im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem anderen beim Anziehen helfen, im Garten ein Beet anpflanzen und pflegen, sich um ein neues Kind kümmern...

In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder, Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden... Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen.

Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.



Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wieder gefunden wird - das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.



Du bist mir vertraut

Bei uns treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und nationalem Hintergrund zusammen.

Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen“ oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelernt.

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften ...

Schwerpunkte im Jahreskreis

Fixe Schwerpunkte und Feste

- Kindergartenbeginn und Eingewöhnungsphase
- Geburtstage
- Jahreszeiten (Herbst, Winter, Frühling, Sommer)
- Erntedank
- St. Martin - Laternenfest
- St. Nikolaus
- Advent und Weihnachten
- Fasching
- Fastenzeit und Ostern
- Schulvorbereitung- Lernwerkstatt
- Zahnprophylaxe
- Verkehrserziehung mit Besuch des Polizisten
- Muttertag oder Vatertag
- Großgrüplerabschiedsfest

Flexible Schwerpunkte

- Wir lernen uns kennen und finden Freunde
- Projekte und Feste zum Jahresthema
- Monate, Tage
- Wetter
- Formen und Farben
- Unsere fünf Sinne
- Die vier Elemente
- Funken
- Waldtage
- Ausflüge
- Exkursionen (z.B. Inatura)
- Gesunde Ernährung
- Gefahren im Alltag
- ...

2.5 Pädagogische Planung, Dokumentation und Beobachtungen

Planung und Dokumentation:

Für die pädagogische Arbeit erarbeiten wir eine schriftliche Jahresplanung, welche eine Situationsanalyse und einen Überblick über die großen Projekte, Feste und die geplanten Schwerpunkte gibt.

Die tägliche Bildungs- und Betreuungsarbeit wird vorbereitet und dokumentiert. Basis für die Planung und Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse, sowie der individuellen Förderung, ist das Ergebnis der Einzel- und Gruppenbeobachtungen.

Die regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit (kind- und gruppenbezogene Reflexionen) wird ebenso schriftlich festgehalten.

Die Anwesenheit der Kinder wird täglich erfasst.

Einzel- und Gruppenbeobachtungen:

Durch die Beobachtung der Kinder lernen wir deren Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse kennen und können unsere Arbeit, die Angebote, Materialien und Räumlichkeiten entsprechend gestalten.

Gruppenbeobachtungen und daraus resultierenden Vorbereitungen für die Gruppe, einschließlich Langzeit- bzw. Projektplanungen werden schriftlich festgehalten.

Für jedes Kind gibt es schriftliche **Einzelbeobachtungen** mit daraus resultierenden individuellen Förderplanungen. Beobachtet wird die körperliche, motorische, kognitive, sozial-emotionale und sprachliche Entwicklung der Kinder. Die Ergebnisse unserer Beobachtungen besprechen wir mit den Eltern/Erziehungsberechtigten der Kinder im Rahmen eines Gesprächs.

Im Zuge der **Sprachstandsfeststellung** (BESK-Kompakt und BESK-DaZ KOMPAKT) wird die Sprachentwicklung der Kinder genau überprüft. Wortschatz und Grammatik stehen dabei im Mittelpunkt.

Bei der **Kindergartenvorsorgeuntersuchung** wird jedes Kind im Kindergarten von den Pädagog:innen beobachtet und in seiner ganzheitlichen Entwicklung wahrgenommen. Die Kindergartenvorsorgeuntersuchung beinhaltet eine Seh- und eine Hörscreening und das Beobachtungsinstrument: Vorarlberger Beobachtungsbogen (VBB nach Barth) bzw. KiDiT.

Bildungsbereiche

Bei der Planung und Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse sowie der individuellen Förderung berücksichtigen wir folgende Bildungsbereiche:

- **Emotionen und soziale Beziehungen:** Identität, Vertrauen und Wohlbefinden sowie Kooperation und Konfliktkultur
- **Ethik und Gesellschaft:** Werte, Diversität, Inklusion sowie Partizipation und Demokratie
- **Sprache und Kommunikation:** Sprache und Sprechen, verbale und nonverbale Kommunikation, Literacy sowie Informations- und Kommunikationstechnologien
- **Bewegung und Gesundheit:** Körper und Wahrnehmung, Bewegung sowie Gesundheitsbewusstsein
- **Ästhetik und Gestaltung:** Kultur und Kunst sowie kreativer Ausdruck
- **Natur und Technik:** Natur und Umwelt, Technik sowie Mathematik

(Vgl. § 4 Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen) (RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 06.06.2023, 2022)

2.6 Zeit der Eingewöhnung

Vor Beginn des Kindergartenjahres haben die Kinder die Möglichkeit den Kindergarten zu besuchen und an einem Schnuppernachmittag die Räumlichkeiten und das pädagogische Fachpersonal kennenzulernen.

In der ersten Woche nach Kindergartenbeginn haben die Eltern die Möglichkeit bis 9:30 das Kind im Kindergartenalltag zu begleiten, damit ein sanfter Übergang zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten stattfinden kann.

Da sehr viele Kinder vor dem Kindergartenstart bereits Erfahrungen mit Kleinkindbetreuungsinstitutionen gesammelt haben, fällt ihnen der Kindergartenstart oft leicht.

2.7 Sprachförderung

Seit vielen Jahren ist die Sprachförderung ein zentrales Thema in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Sprechen und Sprache sind für die Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Die Sprache ist ein bedeutsamer Schlüssel zur Welt – ein ganz wichtiger Schlüssel in unserem Bildungssystem. Kommunikation bedeutet sich mitteilen zu können, Wünsche und Bedürfnisse verständlich zu äußern und die Welt um sich herum zu verstehen. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, die deutsche Sprache in Alltagssituationen spielerisch und mit Begeisterung zu erlernen. In unserem Haus wird die Sprachförderung alltagsintegriert angeboten. An einzelnen Tagen werden die Kindergartengruppen von einer Assistentzkraft unterstützt, damit die Pädagog:innen sich gezielt Zeit nehmen können für die sprachliche Begleitung und Förderung der Kinder.

Wir wollen sicherstellen, dass die Kinder in Altach ungeachtet ihrer familiären Herkunft und sozialen Gegebenheiten die bestmögliche Unterstützung in ihrer sprachlichen Kompetenz erhalten. Damit wird allen Kindern ein guter Schulstart und gerechte Bildungschancen ermöglicht.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt!“

Ludwig Wittgenstein

3. GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Wir wollen zu einer gesunden Lebensweise der Kinder beitragen. Gesunde Ernährung und Bewegung stehen dabei besonders im Mittelpunkt.

3.1 Mittagstisch

Das Küchenteam des Sozialzentrums Altach kocht für die elementarpädagogischen Einrichtungen täglich ausgewogene Mahlzeiten. Bei der Gestaltung des Speiseplanes wird auf den Einsatz bester Lebensmittel mit möglichst hohem Bioanteil geachtet. Zusätzlich spielen Abwechslung, Saisonalität, Frische, Regionalität und Nachhaltigkeit in der Erzeugung eine wichtige Rolle. Selbstverständlich berücksichtigen wir Vegetarier:innen und Kinder, die kein Schweinefleisch essen. Über Allergene oder verwendete Zutaten geben wir gerne Bescheid!

Wir versuchen eine möglichst ruhige und familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der das Essen genossen werden kann. Wichtig ist uns ein wertschätzender Umgang mit dem Essen und dazu gehört, dass die Kinder erfahren, was sie da essen und woher das kommt. Beim Mittagessen dürfen die Kinder weitgehend selbst auswählen, wovon sie wie viel essen wollen.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage zu finden:

aktuelle **Speisepläne**: <https://sozialzentrum.altach.at/kueche-und-hauswirtschaft/speisepläne/>

ein Blick in die **Küche**: <https://sozialzentrum.altach.at/kueche-und-hauswirtschaft/>

3.2 Bewegung

Wir wollen zu einer gesunden Lebensweise der Kinder beitragen, ihre Motorik, Koordination und Kondition fördern und Freude an Bewegung vermitteln.

Bewegungsmöglichkeiten im Alltag

In den folgenden Bereichen haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihr Bewegungsbedürfnis auszuleben:

- Terrasse der jeweiligen Gruppe
- Schaumstoff- (oder Hüpf-) Ecken
- Bewegungsraum mit unterschiedlichen Materialien die zur körperlichen Aktivität animieren

Pädagogisch geplante und geleitete Bewegungserziehung

Neben den freigewählten und situativen Bewegungsmöglichkeiten werden geleitete Aktivitäten regelmäßig angeboten:

- Turneinheiten zu verschiedenen Schwerpunkten
- Bewegungslandschaften
- Rhythmik
- Motopädagogikeinheiten
- Bewegungsspiele
- Bewegungsgeschichten

Lebensraum Natur

In jeder Gruppe findet 1x pro Woche ein Frische – Luft – Tag statt. Wir verbringen die Zeit in einem nahegelegenen Waldstück, gehen spazieren oder organisieren kurze Ausflüge in der Umgebung wie zum Beispiel den Besuch auf Spielplätzen.

So oft es uns möglich ist verbringen wir die Randzeiten auf unserem groß angelegten Spielplatz. Dieser bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und sie können zahlreiche motorische Erfahrungen sammeln.

Entspannung

Neben regelmäßiger Bewegung im Kindergartenalltag, ist es für die Kinder auch wichtig sich entspannen zu können. Die Kinder haben bei uns jederzeit die Möglichkeit, sich im Ruheraum nach Snoezelen und in die Ruhebereiche zurückzuziehen.

Regelmäßige Entspannungsphasen, die wir anbieten sind:

- Mittagsruhe nach dem Mittagessen
- Traumreisen
- Legearbeiten
- Massagegeschichten

4. KINDERSCHUTZ

Die Maßnahmen zum Schutz der Kinder haben wir in einem Konzept zusammengefasst. Dieses ist auf unserer Homepage zu finden:

<https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/standorte/kindergarten-wichner/>

5. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Ein entspanntes Arbeits- und Kommunikationsverhältnis, und ein humorvoller Umgang untereinander sind uns sehr wichtig. Weitere Punkte, die für uns bedeutsam sind im Umgang untereinander sind:

- Ehrlichkeit
- Wertschätzung
- Respekt
- Zusammenhalt
- Vertrauen
- Offenheit

Durch regelmäßige Teamnachmittage, Mitarbeitergespräche, Supervisionen und Fortbildungen im Bereich Teamentwicklung, Kommunikation und Moderation möchten wir die Qualität unserer Zusammenarbeit sichern.

5.1 Partizipation

Die Partizipation der Mitarbeiter:innen ist entscheidend, um ein unterstützendes und kooperatives Arbeitsumfeld zu schaffen. Bei uns haben alle Teammitglieder die Möglichkeit ihre Stärken und Fähigkeiten, sowie ihr Ideenreichtum und ihre Kreativität einzubringen.

5.2 Teamsitzungen

In unseren gemeinsamen Teamsitzungen definieren wir Ziele, tauschen uns über geplante Projekte aus und fördern eine offene Kommunikation. Die regelmäßigen Treffen im großen Team dienen zudem der Informationsweitergabe und dem persönlichen Austausch. Anschließend erfolgt in den Kleinteams der Austausch über die Arbeit in den jeweiligen Kindergartengruppen. Unsere Teamsitzungen finden alle zwei Wochen am Mittwochnachmittag statt.

6. FAMILIENARBEIT

Die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist uns sehr wichtig. Damit sich jedes Kind bei uns wohl fühlen und bestmöglich entwickeln kann, ist eine aktive Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal unumgänglich. Wir verstehen uns als unterstützende und stärkende Partner für die Erziehungsberechtigten. Die Eltern werden von uns als Expert:innen ihrer Kinder angesehen. Wichtig ist uns gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung.

Der Austausch mit den Erziehungsberechtigten findet bei uns folgendermaßen statt:

- „Tür-und-Angel-Gespräche“
- Gespräche mit vereinbartem Termin
- Elternabende und Elterninformationen
- schriftliche Informationen, Aushänge
- gemeinsame Feste und Aktivitäten
- Fotos, die Einblick in den Kinderbetreuungsalltag geben

Dieser Austausch schafft eine gute Basis, um Verhaltensweisen und Entwicklungsprozesse der Kinder zu erklären und gegebenenfalls darauf zu reagieren.

Wenn Fragen, Wünsche, Unsicherheiten oder Bedenken auftauchen – zögert bitte nicht uns anzusprechen! Wir nehmen uns gerne dafür Zeit!

7. KOOPERATION MIT ANDEREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen.

Regelmäßige Kooperation mit:

- Eltern, Familie des Kindes
- Sozialzentrum Altach
- Volksschule Altach
- Mittelschule Altach
- Weitere Schulen
- Gemeinde Altach
- Elementarpädagogische Einrichtungen Altach
- Land Vorarlberg, Fachbereich Elementarpädagogik
- Organisationsteam „Altacher Sommer“
- AKS: Kindergartenvorsorgeuntersuchung
- Zahnprophylaxe

Bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit:

- Bücherei Altach
- Pfarre Altach
- Vereine und Einrichtungen in Altach (z.B. Obst- und Gartenbauverein, Polizei, Feuerwehr, Bäckerei usw.)
- AKS
- IFS: Institut für Sozialdienste
- Kinder- und Jugendhilfe
- Privatpraxen
- Kirche, Moschee oder Ähnliches

Zwei besondere Projekte möchten wir kurz vorstellen:

1. Zusammentreffen der Generationen

In enger Zusammenarbeit mit dem Pflorgeteam des Sozialzentrums möchten wir den Kontakt zwischen den Kindern und den Bewohnern des Pflegeheims aufbauen und verstärken. Einmal monatlich planen die Elementarpädagog:innen eine besondere Aktivität, die zusammen gestaltet und erlebt wird. Dies kann sein...

- ein Spiel- oder Singnachmittag
- einen Spaziergang
- einen Besuch auf dem Spielplatz
- einen Werk- und Malnachmittag

Dabei wechseln sich die elementarpädagogischen Einrichtungen jährlich ab.

Ziel dieser Aktionen ist es, die unterschiedlichen Generationen zusammen zu führen. Die Kinder sowie die Bewohner des Sozialzentrums sollen Freude an diesen Treffen und am gemeinsamen Tun haben.

2. Büchereiprojekt

Bereits seit 2011 besteht eine enge Kooperation zwischen den Kindergärten und der Bibliothek Altach. Basis dieser Zusammenarbeit ist die sprachliche Frühförderung, der Umgang mit Büchern und die dadurch geschaffenen Grundlagen zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz.

Zweimal im Jahr besucht der Kindergarten Wichner die Bibliothek Altach. Nach einem kurzen Begrüßungsritual wird den Kindern ein Bilderbuch vorgelesen. Manchmal in verschiedenen Sprachen – dann fungieren Eltern als „Lesepaten“. Es ist uns wichtig, die Eltern einzubeziehen und wir freuen uns über die Mithilfe und das bereichernde Mitwirken beim Projekt.

Damit das Gehörte noch einmal vertieft werden kann, steht das jeweilige Buch in den Kindergartengruppen zum Nachblättern und nochmaligen Vorlesen zur Verfügung.

Ein wichtiger Bereich während der Bibliothekbesuche macht die Buchausleihe und Rückgabe aus. Jedes Kind darf für zwei Wochen ein Bilderbuch ausleihen und in einer Büchertasche mit

nach Hause nehmen. Wird das Buch ordnungsgemäß retourniert, erhalten die Kinder zur Belohnung einen Stempel ins Ausleihheft.

Für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache stehen zweisprachige Bilderbücher zur Verfügung. So lernen sie von Klein auf, welche Unterschiede zwischen Deutsch und ihrer Muttersprache im Schriftbild, im Duktus oder im Leserhythmus bestehen.

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auf unserer **Homepage** sind sämtliche Infos und Neuigkeiten zu finden:

<https://kinderbetreuung.altach.at/>

Zudem veröffentlichen wir regelmäßig kleine Berichte im Altacher **Gemeindeblatt**.

9. Schlusswort

Dieses pädagogische Konzept soll unsere pädagogische Grundhaltung beschreiben und einen Überblick über die Rahmenbedingungen im Kindergarten Wichner Altach geben. Es soll Eltern, neuen Kolleg:innen und allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und zeigen, wo wir welche Schwerpunkte setzen.

Ein pädagogisches Konzept zu erarbeiten, bedeutet eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit, den eigenen Wertvorstellungen und den pädagogischen Zielen. Weil uns eine fortlaufende Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit wichtig ist, ist auch das Konzept nicht als abgeschlossene Arbeit anzusehen, sondern vielmehr als aktueller Leitfaden, anhand und an dem gearbeitet wird.

Vielen Dank für euer Interesse

das Team des Kindergarten Wichner

LITERATUR UND QUELLEN

Amt der Vorarlberger Landesregierung. (2018). *Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg.*

Charlotte Bühler Institut. (2020). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.*

RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz—Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 06.06.2023, (2022). <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711>